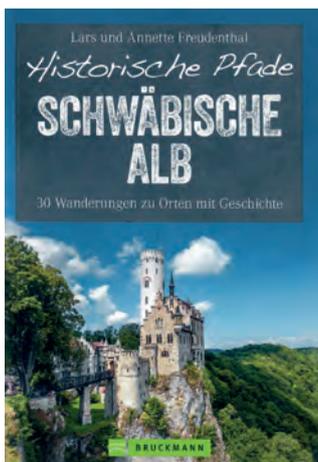


Politik und Verwaltung seit Jahren diskutieren, wie man die Wirtschaftlichkeit einer solchen Bahn berechnen soll, geben sich die Autoren zuversichtlich: Selbst zwischenzeitlich überbaute Trassenabschnitte lassen sich umfahren, und Investitionen in eine attraktive Bahn sind in Zeiten des Klimawandels allemal sinnvoller als in immer neue Straßen, bei denen merkwürdigerweise weit weniger nachgefragt wird, ob sich diese rechnen. Wer das Bottwar- und das Schozachtal nicht kennt, kann das derzeit auf einem durchgehenden Radweg, der in weiten Teilen auf der ehemaligen Bahntrasse liegt, erleben. An verschiedenen Stellen sieht man noch manche Relikte, vor allem die Bahnhöfe. Dieser vielbefahrene Radweg soll übrigens kein Hindernis für eine neue Bahnlinie sein – dafür finden sich leicht Lösungen!

Der Rezensent, einst selbst Nutzer der Bottwartalbahn, ist sich sicher: Man kann das Buch mit Vorfreude auf eine früher oder später wieder auflebende »Bottwartalbahn 2.0« lesen und somit nicht nur als Geschichtsbuch, sondern quasi auch als Reiseführer empfehlen.

Reinhard Wolf



Lars und Annette Freudenthal  
**Historische Pfade Schwäbische Alb – 30 Wanderungen zu Orten mit Geschichte**  
 Bruckmann Verlag München 2021. 160 Seiten. Taschenbuch, flexibler Umschlag 19,99 €. ISBN 978-3-7343-1818-4

Man braucht überdimensionierte Anoraktaschen, um diesen Wanderführer (Format 23 x 16,5 cm) als Begleiter auf Wanderungen dabei zu haben. Für den

Rucksack ist er nicht gedacht, denn die detaillierten Wegbeschreibungen verlangen, dass man ihn stets zur Hand hat. Bestechend an diesem Buch ist die Aufmachung: Zahlreiche sehr schöne Abbildungen, die zeigen, auf was man rechts und links der Wanderwege achten sollte, sind kombiniert mit geschichtlichen Ausführungen zu den Wanderzielen und vielen praktischen Informationen zu Anfahrt, Informationsstellen und zur Einkehr. Man nimmt dieses Buch gern zur Hand, um darin zu schmökern und in Gedanken zu wandern, aber ob man das immerhin fast 500 Gramm schwere Buch 600 Höhenmeter von Owen auf die Teck hinaufträgt, um dort Wandervorschläge auf der Ostalb oder bei Sigmaringen zu studieren, erscheint doch fraglich.

30 Ziele mit historischer Bedeutung beschreiben Lars und Annette Freudenthal, verteilt über die ganze Alb zwischen Aalen und Beuron. Die Auswahl ist, wie bei derartigen Themen-Wanderführern üblich, subjektiv, aber akzeptabel. Es gäbe da noch zahlreiche Wanderziele mit Geschichte (z.B. die Achalm), aber Vollständigkeit ist kein Anspruch des Buches. Interessant ist eine Tabelle – »Für jeden Tag die richtige Tour« –, der man die Gehzeit, die Streckenlänge, die Höhenunterschiede, Einkehrmöglichkeit und Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln entnehmen kann. Eine ausgezeichnete Angebotspalette für die Ausflugsplanung!

Die Wandervorschläge sind gut gearbeitet und lesen sich anschaulich. Geschichtliche Informationen sind reichhaltig, aber manchmal etwas flüchtig recherchiert. Den Hohenstaufen als »das einstige Machtzentrum der Staufer« zu bezeichnen (S. 11, ähnlich S. 30), ist schon eine gewagte Interpretation. Dass gelegentlich der Eindruck entsteht, die Mächtigen hätten die Wanderwege selbst begangen (z.B. »Kaiserweg« Bisingen-Zimmern zum Hohenzollern), ist weniger den Autoren als den Touristikern anzukreiden, die in den letzten Jahren immer mehr Themenwege als »Alleinstellungsmerkmale« erfunden haben. Apropos Hohenzollern: Eine Eigentümlichkeit der Autoren ist es, verbale Klimmzüge zu machen: »Am Fuße der Hohenzollern«,

»... dass die Hohenzollern bis dato wirkt, als sei sie einem Märchenbuch entsprungen«, oder aber »Auf die Hohenneuffen«, »Aufstieg zur Hohenstaufen« klingt doch recht merkwürdig. Das hätten allerdings Redaktion und Lektorat merken und korrigieren müssen. Und schließlich muss auch noch die angebliche »Hebung des Oberrheingrabens« erwähnt werden, die bei einer Zweitaufgabe in einen »Einbruch des Oberrheingrabens« geändert werden sollte. Solche Fehler verderben etwas den ansonsten guten Eindruck.

Reinhard Wolf



Brunhilde Bross-Burkhardt  
**50 sagenhafte Naturdenkmale in Baden-Württemberg (Schwarzwald, Baar, Schwäbische Alb, Oberschwaben, Bodensee)**

Steffen Verlag Stuttgart, 2021. 190 Seiten. Taschenbuch, flexibler Umschlag 14,95 €. ISBN 978-3-95799-107-2

Der Wanderführer zu Naturdenkmalen im nördlichen Baden-Württemberg (siehe SH 2021/1) hat mit dem zweiten Band eine schöne Vervollständigung erhalten, wobei auch hier die Auswahl der Gebiete ein persönliches Bekenntnis der Autorin ist: An manchen Stellen im Land häufen sich die Vorschläge, mittlerer Schwarzwald, Hotzenwald und Hochrhein, Balinger Alb und große Teile Oberschwabens hingegen sind unterrepräsentiert. Das macht aber nichts, denn die 50 Wandervorschläge bieten genügend Anregungen für viele Touren. Die Wegbeschreibungen sind durchweg gut und die Schilderungen der Naturdenkmale mitsamt den

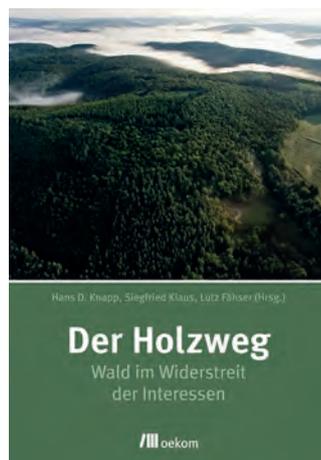
dazu gehörenden Sagen und Überlieferungen eingängig, machen Spaß beim Lesen und ermuntern zum Losmarschieren. Man kann sich, selbst wenn man noch nie dort war, einen guten, oft geradezu malerischen Eindruck der Wanderziele verschaffen, und spürt, dass es nicht nur so dahergesagt ist, wenn die Autorin schreibt, dass sie beglückende Entdeckungen gemacht habe, an denen sie die Leser teilhaben lassen will. Schön und zeitgemäß ist es, dass jeweils die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln propagiert und meist sogar vor den Wanderparkplätzen genannt wird. Der Begriff Naturdenkmal, laut Gesetz auf Gebiete unter 5 Hektar Größe definiert, wird ziemlich strapaziert; die Wutachschlucht und der Federsee beispielsweise sind nicht nur ein bisschen größer als fünf Hektar.

Durchweg eigene, im Großen und Ganzen hervorragende Fotos verstärken den Eindruck eines ganz persönlichen Wanderführers. Man meint, das ansprechende Büchlein sei während des Wanderns geschrieben worden und freut sich regelrecht aufs Nacherleben. Die Wandervorschläge stellen keine übertriebenen Anforderungen an rüstige Wanderer; die Angaben über Länge und Zeitaufwand sind zutreffend und auch der Schwierigkeitsgrad ist angegeben. Nur ein Wanderweg – von Honau hinauf zum Lichtenstein – wird als glitschig beschrieben, wobei man schon das Aufwärtsgehen als etwas riskant einstufen muss und – aus eigener Erfahrung – vom Abwärtsgehen eigentlich abraten sollte.

Gut gelungen ist der Autorin die Mischung aus naturkundlichen Beschreibungen, Sagen und Überlieferungen. Bevorzugt der eine Leser die durchweg gut recherchierten Naturdenkmaltexte, erfreut sich ein anderer an den Sagen; beides zusammen zeichnet das Buch als interessanten Begleiter auf Wanderungen aus. Die Autorin hat alle Wanderungen selbst erkundet und aus eigenem Erleben geschildert – dies ist durchaus erwähnenswert, wirkt doch manch anderer der derzeit den Büchermarkt überschwemmenden Wanderführer irgendwie »abgeschrieben«. Nein, dieses Büchlein wirkt lebendig, und selbst wenn man es zur Hand nimmt, ohne konkret an einen

Sonntagsausflug zu denken, ist es eine unterhaltsame und lehrreiche Lektüre. Auch dieser Wanderführer gehört wie Band 1 zu den empfehlenswerten Büchern für den Nachttisch, für das Bücherregal und den Rucksack. Ein paar kleine Unzulänglichkeiten wie zum Beispiel die Erwähnung eines »württembergischen Großherzogs« (S. 21), den es allerdings – selbst in der Sagenwelt – nie gegeben hat, lassen sich bei einer Zweitaufgabe, die in unserer schnelllebigen Welt zur Aktualisierung von Adressen und anderer Daten sicher notwendig werden wird, ausmerzen.

*Reinhard Wolf*



Hans Dieter Knapp, Siegfried Klaus und Lutz Fähser (Hrsg.)

### **Der Holzweg.**

#### **Wald im Widerstreit der Interessen**

480 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

Softcover 39, – €.

ISBN 978-3-96238-266-7

Es gibt in der Bundesrepublik einen Wald, der steht mitnichten still und schweigt zu einer auf wirtschaftlichen Nutzen programmierten Gesellschaft. Am Ende werden wir, wenn der noch immer virulente Gedanke der forstlichen Gewinnmaximierung nicht endlich stirbt, nicht den menschenfreundlichen, sondern den maschinenfreundlichen Wald haben, flurbereinigte Holzäcker zwischen Rückegassen, so schrieb Horst Stern 1984. 2008 entlarvte Hans Biebelriether die Rechtfertigungssprüche der Forst- und Holzlobby als »Forst- und Holzmärchen«.

Die Redewendung »auf dem Holzweg« beschreibt laut Wikipedia ein nicht ziel führendes Vorgehen und impliziert die Aufforderung, einen Irrweg zu verlassen. Und genau darum geht es in diesem Buch, das jedem, dem der Wald wichtig ist, ans Herz gelegt sei.

In sechs Kapiteln kommen Themen wie Wald als vernetztes Ökosystem, Zivilgesellschaft und Wald, Systemkrise der Forstwirtschaft, Waldwende im Wirtschaftswald, Wald und (Wald-)Naturschutz zur Sprache. 36 ausgewiesene Fachleute beschreiben besorgt und kritisch ihre Einsichten und praktischen Erfahrungen in aller Deutlichkeit: Kritik an verfehlten Forstpraktiken, Weckruf an die Gesellschaft und als dringenden Appell an die Politik, die längst überfällige ökologische Waldwende einzuleiten.

Das Buch endet mit 12 Thesen. Eigentlich würde es reichen, nur diese zu lesen, um zu wissen, was das Buch will. Freilich verzichtete man damit auf viele ausführlich und sachlich gut fundierte Argumente zum Verständnis.

Deutschland sei ein Waldland, man sagt uns eine besondere Beziehung zum Wald nach – dabei ist der deutsche Wald in Gefahr. Nicht nur Dürrejahre, Sturm, Insektenkalamitäten setzen ihm zu. Auch die in den vergangenen Jahren durchgeführten Reformen haben keine Besserung gebracht, vielmehr führten sie zu einer industriellen Forstwirtschaft, die den Namen Holzfabrik verdient. Viele Bürger betrachten die Entwicklung in unseren Wäldern mit Sorge und beginnen sich zu wehren. »Wald« wird heute als ein vernetztes Ökosystem gesehen, das in seiner Vielfältigkeit erst nach und nach begriffen wird. Aus den vielen Themen seien hier nur einige Punkte schlagwortartig herausgegriffen, die Neugierde wecken sollen.

2008 wurde vom BMU im Rahmen der Strategie zur biologischen Vielfalt das sogenannte 5% Ziel festgelegt. Bis 2020 (!) sollen sich 5% der Waldfläche in Deutschland bzw. 10% der Wälder in öffentlicher Hand natürlich entwickeln, nur 3% sind erreicht. Dieses Ziel wird von der Forst- und Holzlobby mit einer Vehemenz und Verbissenheit bekämpft, die nicht nachvollziehbar ist.